



# PRESSEKONFERENZ

mit

**Markus ACHLEITNER**  
Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat

**DI Michael RESCH**  
Abteilung Raumordnung, Amt der Oö. Landesregierung

zum Thema

**Oberösterreich setzt Bodenschutz konsequent um –  
aktuelle Daten & neue Maßnahmen**

am

**Montag, 7. April 2025**

OÖ. Presseclub

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 600 72 15103 | michael.herb@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Kommunikation und Medien  
Landhausplatz 1 | 4021 Linz  
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

## **Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus ACHLEITNER: Aktuelle Daten belegen: Nachhaltiger Umgang mit den Bodenressourcen zeigt in Oberösterreich bereits Wirkung**

- **„Wir haben uns mit unserem Oö. Raumordnungsgesetz und unserer Oö. Raumordnungsstrategie ein klares Ziel gesetzt: Wir gehen mit unseren Bodenressourcen möglichst sparsam um, wollen aber trotzdem eine positive Weiterentwicklung unseres Landes ermöglichen - Familien sollen Wohnraum schaffen und Betriebe sich ansiedeln oder erweitern können, um so auch neue Arbeitsplätze zu schaffen“**, unterstreicht Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus Achleitner.
- **„Mit unserer nachhaltigen Raumordnungspolitik mit dem Grundsatz ‚Boden schützen & Zukunft ermöglichen‘ setzen wir auch die Österreichische Bodenstrategie konsequent in Oberösterreich um“**, so Landesrat Achleitner.
- **„Dass unsere Maßnahmen bereits Wirkung zeigen, das belegen die Zahlen der Raubeobachtung, die von der Abteilung Raumordnung des Landes OÖ durchgeführt wird. Dabei wird erfasst, wie viel Fläche jeweils insgesamt als Bauland bzw. als Verkehrsfläche in Oberösterreich vorhanden ist“**, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Bekanntlich haben Ende Februar des Vorjahres im Rahmen der ersten Tagung der Österreichischen Raumordnungs-Landesrät/innen sowie von Städte- und Gemeindebund in Linz die Bundesländer die von der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) ausgearbeitete „Österreichische Bodenstrategie“ beschlossen. *„Der darin enthaltene Maßnahmenkatalog bildet einen praxistauglichen Instrumentenkoffer, um nach dem Grundsatz ‚Boden schützen & Zukunft ermöglichen‘ und je nach den Erfordernissen der jeweiligen Bundesländer einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren wertvollen Bodenressourcen sicherzustellen. Die Bundesländer haben sich mit der Beschlussfassung verpflichtet, die Bodenstrategie entsprechend umzusetzen“*, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Insbesondere werden konkret folgende Ziele umgesetzt:

- Begrenzung der Bauland-Neuwidmungen durch die Mobilisierung von bereits gewidmetem Bauland
- Keine neuen Supermärkte an der Peripherie, statt dessen Neubelebung der Ortskerne
- Entwicklung nach Innen statt an den Ortsrändern

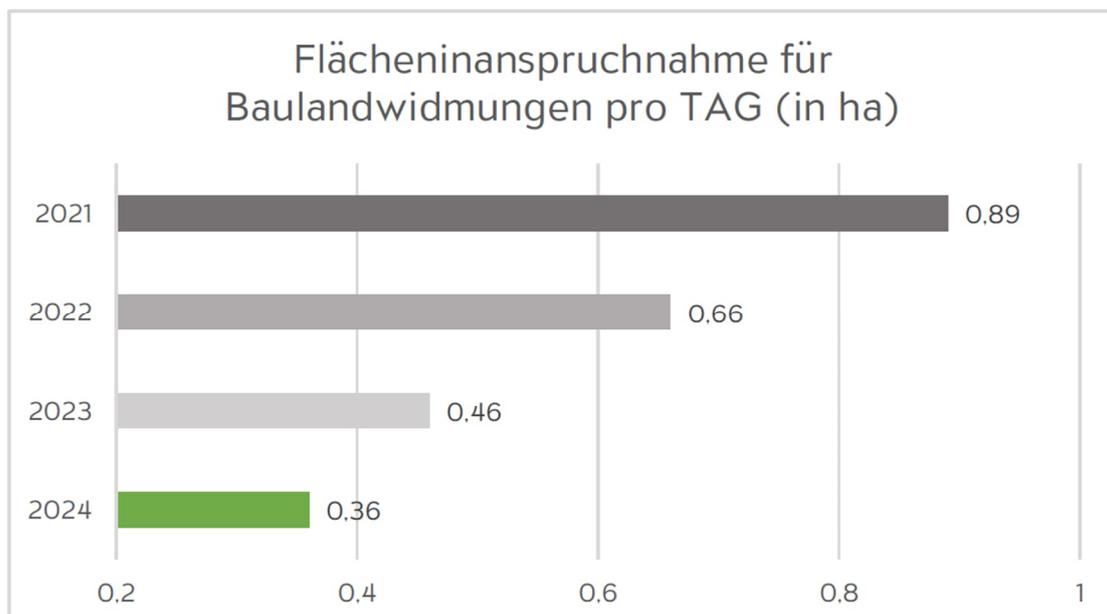
- Nutzung von Leerständen und Brachflächen vor Neuwidmungen
- Schutz des Grünraumes durch entsprechende Flächenausweisungen
- Absicherung der heimischen Nahrungsmittelproduktion durch Schutz der fruchtbaren landwirtschaftlichen Böden

**Im Vergleich zu 2021 wurden in Oberösterreich im Vorjahr rund 60 % weniger neue Flächen als Bauland gewidmet:**

„Dass unser nachhaltiger Umgang mit unseren kostbaren Bodenressourcen schon jetzt Wirkung zeigt, belegen aktuelle Daten, die auf der Basis des digitalen Flächenwidmungsplanes erhoben worden sind: Diese Zahlen, die von der Abteilung Raumordnung des Landes OÖ erhoben wurden, zeigen, dass im Vergleich zu 2021 im Vorjahr rund 60 % weniger neue Flächen als Bauland gewidmet worden sind“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Im Jänner 2025 waren in Oberösterreich insgesamt 62.727 ha als Bauland gewidmet:

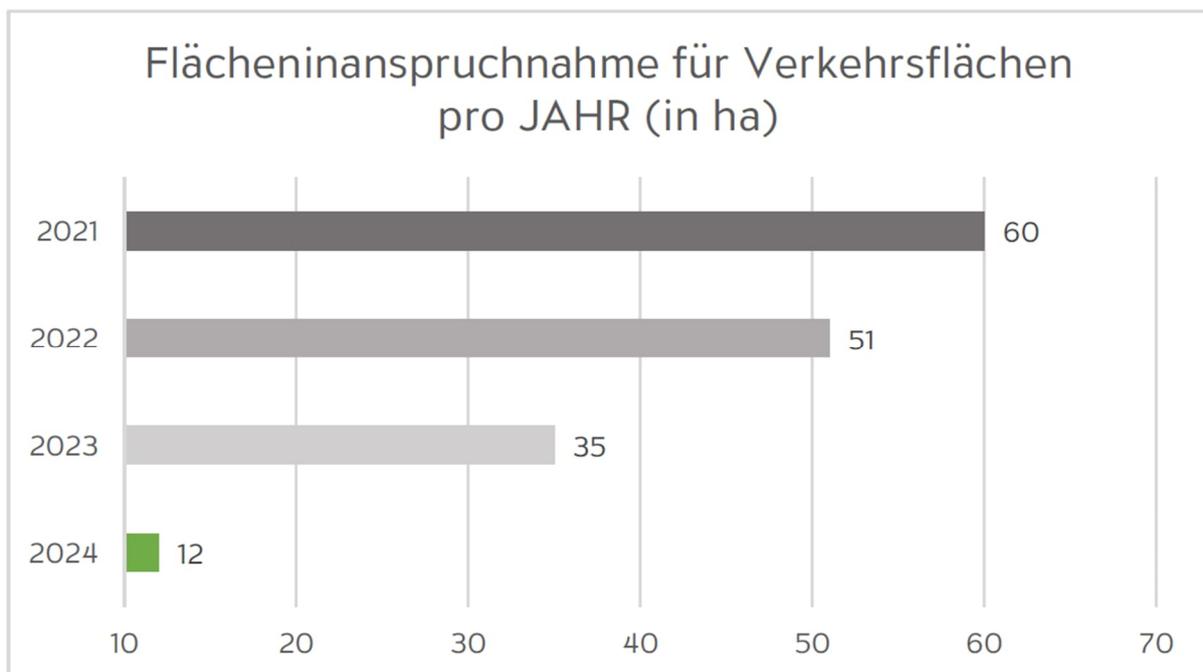
- Dies sind um 132 ha mehr als im Jänner 2024 und entspricht 0,36 ha Baulandzuwachs pro Tag in Oberösterreich im Jahr 2024.
- 2021 sind es noch 324 ha (0,89 ha pro Tag) gewesen.
- 2022 waren es 222 ha (0,66 ha pro Tag).
- 2023 betrug der Zuwachs 169 ha (0,46 ha pro Tag).
- 2024 sind es bereits nur mehr 132 ha (0,36 ha pro Tag) gewesen
- **Im Vergleich zu 2021 ist damit ein Rückgang der jährlichen Neuwidmungen von Bauland um rund 60 % feststellbar.**



„Die Zahlen belegen klar: Die Oö. Raumordnungsgesetz-Novelle 2021 wirkt. Die Neuwidmungen von Bauland gehen in Oberösterreich kontinuierlich zurück“, erklärt Landesrat Achleitner.

Auch die Zunahme der Verkehrsflächen gemäß Flächenwidmungsplan geht in OÖ zurück. Im Jänner 2025 waren in Oberösterreich insgesamt 28.600 ha als Verkehrsflächen gewidmet (Verkehrsflächen der Gemeinden) oder ersichtlich gemacht (Verkehrsflächen des Bundes oder Landes):

- Dies sind um 12 ha mehr als im Jänner 2024 (0,03 ha pro Tag).
- 2021 haben die Verkehrsflächen in Oberösterreich um 60 ha (0,16 ha pro Tag) zugenommen.
- 2022 waren es 50 ha (0,14 ha) pro Tag.
- 2023 betrug die Zunahme nur noch 35 ha (0,10 ha pro Tag).
- 2024 betrug die Zunahme nur noch 12 ha (0,03 ha pro Tag).
- **Wie auch beim Bauland ist auch der Zuwachs neuer Verkehrsflächen in Oberösterreich gemäß Flächenwidmungsplan rückläufig >> der Rückgang von 2021 auf 2024 betrug mehr als 75 Prozent.**



„Die Daten des digitalen Flächenwidmungsplanes zeigen ganz klar: Die Zunahme neuer Bauland- und Verkehrsflächen hat sich in Oberösterreich mehr als halbiert – von 1,05 ha pro Tag im Jahr 2021 auf 0,39 ha pro Tag im vergangenen Jahr 2024“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

## **Der niedrigste Wert der Flächenbundesländer und klar unter dem Österreich-Schnitt – Oberösterreichs Bauland-Reserven im Bundesländer-Vergleich:**

Auch betreffend der Baulandreserven, also gewidmetes, jedoch unbebautes Bauland, ergeben die Zahlen, die im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) bundesweit einheitlich erhoben worden sind, ein klares Bild: Oberösterreich hat im Bundesländer-Vergleich mit 19 % den 4.-niedrigsten Anteil an Bauland-Reserven.

*„Oberösterreich hat mit 19 % auch von den 3 Flächenbundesländern in Österreich den niedrigsten Wert, denn Niederösterreich weist einen Anteil von 22 % und die Steiermark von 23 % auf. Zugleich liegt unser Bundesland auch klar unter dem Österreich-Schnitt von 21 %“,* so Landesrat Achleitner.

Oberösterreichs Bauland-Reserven gehen laufend zurück:

- Im Jänner 2025 waren in Oberösterreich 200 ha weniger Bauland-Reserven als im Jänner 2024 vorhanden.
- 2021 haben sich die Baulandreserven um 245 ha verringert.
- 2022 haben sich die Baulandreserven um 197 ha verringert.
- 2023 sind die Baulandreserven um 270 ha zurückgegangen.
- 2024 sind die Baulandreserven um weitere 200 ha gesunken.

*„Das zeigt, dass die Maßnahmen zur Mobilisierung der Bauland-Reserven in Oberösterreich wirken. Der Rückgang hat von 2021 bis 2024 insgesamt 912 ha betragen“,* sagt Landesrat Achleitner. Im Jahr 2001 haben die öö. Baulandreserven noch rund 19.000 ha betragen, 2021 sind es 11.488 ha gewesen und im Jänner 2025 waren es 10.576 ha.

*„Unsere Raumordnungspolitik folgt dem klaren Grundsatz ‚Boden schützen & Zukunft ermöglichen‘. Dazu zählt auch, dass zuerst bereits gewidmetes Bauland tatsächlich bebaut werden soll, bevor es zu Neuwidmungen kommt. Mittels Baulandsicherungsverträgen wird eine zeitnahe, der Widmung entsprechende Nutzung sichergestellt. Dazu kommen Maßnahmen zur Mobilisierung von Bauland-Reserven – etwa die Möglichkeit zur Verdoppelung der Erhaltungsbeiträge sowie eine restriktive Haltung bei Neuwidmungen. Der Rückgang beim unbebauten Bauland in Oberösterreich zeigt, dass unsere Maßnahmen wirken. Wobei ein gewisser Anteil von Bauland-Reserven durchaus sinnvoll ist, um leistbares Wohnen zu ermöglichen. Denn auch beim Bauland bestimmt die Verfügbarkeit den Preis“,* bekräftigt Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus Achleitner.

**Dritte regionale Grünzone geht in Umsetzung – in Wels-Grieskirchen wird Grünland mit einer Fläche von mehr als 46.000 Fußballfeldern geschützt**

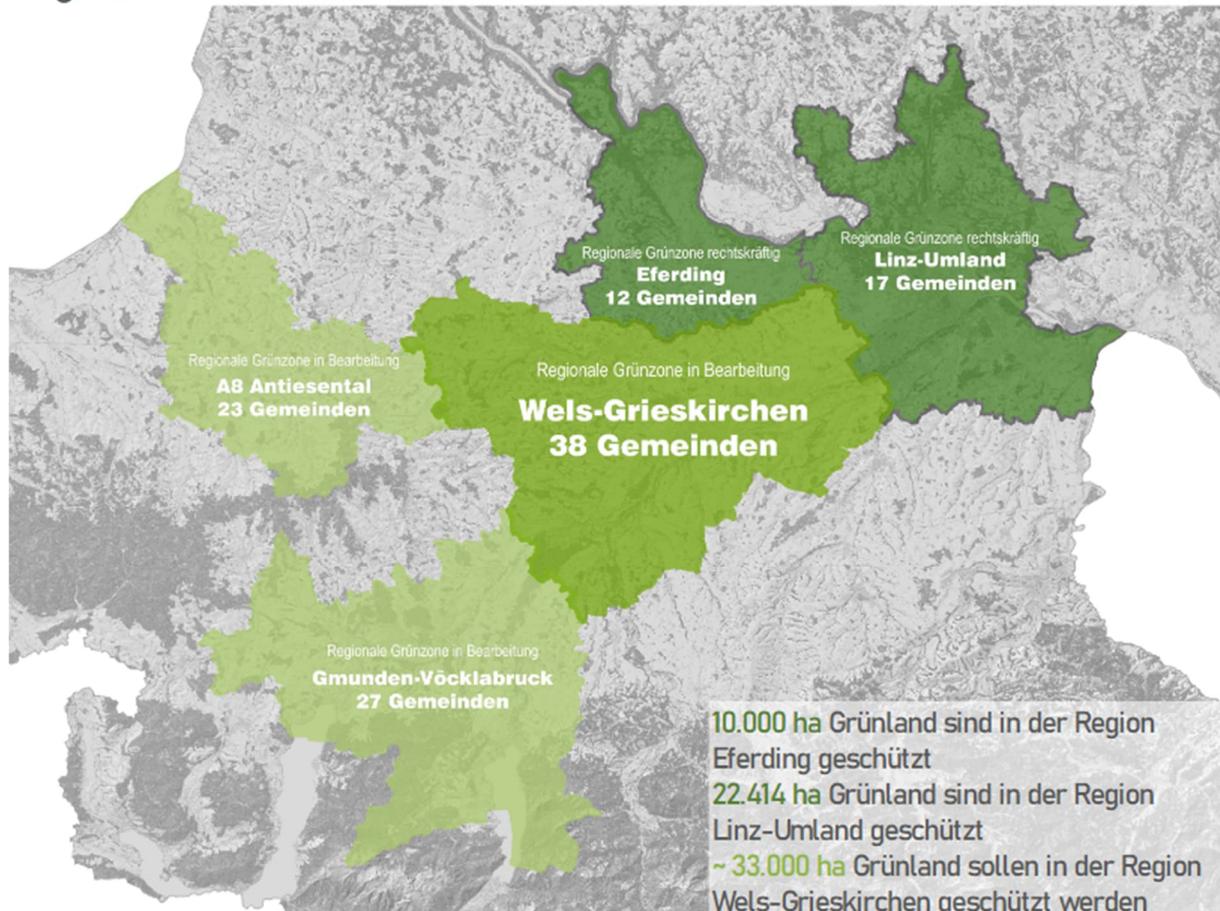
- **„Oberösterreich setzt die Österreichische Bodenstrategie und ihre Ziele konsequent um: Derzeit ist eine weitere regionale Grünzone in Ausarbeitung, mit der im Raum Wels-Grieskirchen rund 33.000 ha Grünland vor Umwidmung in Bauland geschützt werden sollen - das entspricht einer Fläche von rund 46.000 Fußballfeldern“,** erklärt Landesrat Achleitner.
- **„Knapp 17.000 ha der neuen regionalen Grünzone sind Ackerflächen, die damit ebenso vor Umwidmung in Bauland geschützt werden“,** so Landesrat Achleitner.
- **„Bereits jetzt werden in der Planungsregion Linz-Umland 22.414 ha und im Planungsraum Eferding 10.000 ha Grünland durch regionale Grünzonen geschützt“,** betont Landesrat Achleitner.
- **Mit der Schaffung von großflächigen regionalen Grünzonen schützt das Land Oberösterreich nicht nur Grünland vor der Verbauung, sondern erhält zusammenhängende Naturräume.**

Mit der Verordnung von regionalen Grünzonen setzt das Land sowohl die Ziele der Oö. Raumordnungs-Strategie #upperREGION2030 (Erarbeitung von Grünraumprogrammen in Regionen mit hohem Siedlungsdruck) als auch der Österreichischen Bodenstrategie (Sicherung multifunktionaler Grünzonen) um

*„Diese Ziele erreichen wir mit unseren regionalen Grünzonen, die wir Schritt für Schritt für Oberösterreich ausarbeiten. Mit der neuen regionalen Grünzone Wels-Grieskirchen wird die dritte großflächige regionale Grünzone in Oberösterreich ausgewiesen. Wir setzen die regionalen Grünzonen immer unter enger Einbindung der betroffenen Gemeinden um, so auch jetzt im Raum Wels-Grieskirchen“,* betont Landesrat Achleitner. Derzeit läuft der Abstimmungsprozess mit den 38 Gemeinden im Raum Wels-Grieskirchen sowie auch im Bezirk Linz-Land. Die entsprechende Verordnung soll noch vor dem Sommer von der Oö. Landesregierung beschlossen werden.

# Boden schützen und Zukunft ermöglichen

Regionale Grünzonen zum Schutz von mehr als 65.000 ha Grünland in OÖ



**„Nach der Umsetzung der dritten regionalen Grünzone werden in Oberösterreich dann insgesamt mehr als 65.000 ha Grünland vor Umwidmung in Bauland geschützt sein. Zugleich werden wir auch weiterhin dem Grundsatz folgen, nicht einfach regionale Grünzonen über das gesamte Bundesland darüberzustülpen, sondern sie dort zu verordnen, wo es notwendig ist, weil besonderer Siedlungsdruck herrscht“, stellt Landesrat Achleitner klar.**

Konkret laufen auch bereits die Vorbereitungen für die Erarbeitung der nächsten Grünzonen. Diese werden in den Regionen Ried – mit insgesamt 23 Gemeinden - und Gmunden/Vöcklabruck – mit 27 Gemeinden - entstehen.

**DI Michael RESCH, Abteilung Raumordnung des Landes OÖ:  
Erstellung von regionalen Grünzonen in enger  
Abstimmung mit den Gemeinden der jeweiligen Region**

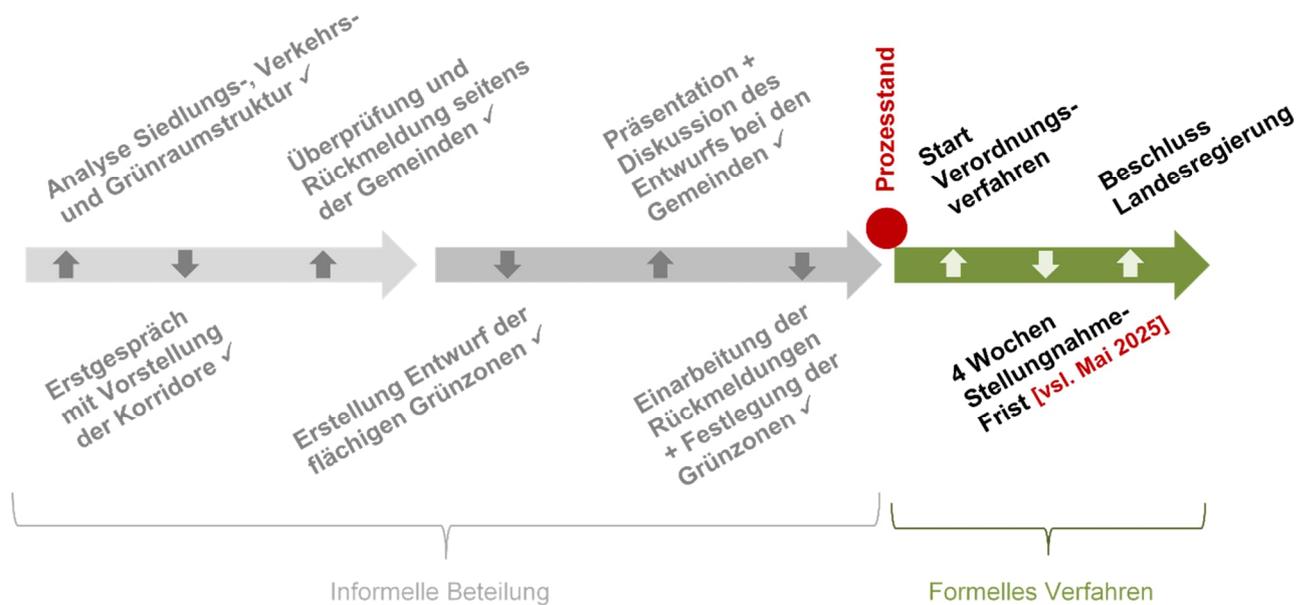
Regionale Grünzonen sind Grünlandbereiche, die zum Erhalt eines regionalen Grün- und Freiraumnetzes und zur Siedlungsgliederung per Verordnung des Landes vor weitergehender Baulandentwicklung geschützt sind.

Viele Gemeinden schützen auch bereits auf Basis ihrer Flächenwidmungspläne die vielfältigen Funktionen des Grünlandes vor weitergehender Siedlungsentwicklung. Mithilfe von regionalen Grünzonen kann über die lokalen Festlegungen hinaus ein die Gemeindegrenzen überspannendes regionales Grün- und Freiraumnetz gesichert werden.

Bei der Erstellung der regionalen Grünzonen werden folgende Ziele berücksichtigt:

- naturschutzfachlich wertvolle Grünstrukturen, insbesondere entlang von Gewässern, zusammenhängende Waldgebiete sowie das bestehende Netz an ergänzenden Freiräumen sollen erhalten werden;
- potenzielle überregionale Wanderkorridore für Wildtiere sollen erhalten werden;
- in Bereichen mit stark ausgeprägten bandartigen Siedlungsstrukturen soll das bestehende Netz an baulich unvorbelasteten Gebieten zur Siedlungsgliederung erhalten werden;
- Gebiete mit hoher Bedeutung für die landschaftsgebundene Naherholung sowie topographisch besonders landschaftsprägende Bereiche und überörtlich relevante Kaltluftströme mit besonderer Bedeutung für die städtischen Überwärmungsgebiete sollen erhalten werden;

Auf Basis breit angelegter Analysen der Siedlungs-, Verkehrs- und Grünraumstrukturen wurde eine erste Idee für das „regionale Grün- und Freiraumnetz“ entwickelt, welches durch die regionale Grünzone geschützt werden soll. Bereits diese ersten abstrakten Überlegungen wurden mit den Gemeinden diskutiert, um die lokale Expertise möglichst frühzeitig in die Planungen einfließen zu lassen. Auf Basis erster Rückmeldungen aus den Gemeinden wurde die Planung weiterentwickelt und ein erster fachlicher Vorschlag der regionalen Grünzone als Diskussionsgrundlage ausgearbeitet. Aufbauend auf die neuerlichen Rückmeldungen aus den Gemeinden erfolgt aktuell die Planung der finalen Grünzone im Dialog mit den Gemeinden.



### Die geplante neue Grünzone Wels-Grieskirchen:

Die geplante neue Grünzone Wels-Grieskirchen umfasst 38 Gemeinden und wird damit die größte bisher geschaffene Grünzone: Rund 33.000 Hektar (Diskussionsstand) sollen dabei als regionale Grünzone ausgewiesen und damit vor einer künftigen Umwidmung in Bauland geschützt werden. Das entspricht rund der Hälfte des Planungsgebietes.

Der Planungsbereich dieses Raumordnungsprogramms umfasst die Statutarstadt Wels, die Bezirkshauptstadt Grieskirchen sowie die Gemeinden Aistersheim, Allhaming, Bad Schallerbach, Bad Wimsbach-Neydharting, Buchkirchen, Edt bei Lambach, Eggendorf im Traunkreis, Fischlham, Gallspach, Gunskirchen, Hofkirchen an der Trattnach, Holzhausen, Hörsching, Kematen am Innbach, Kirchberg-Thening, Krenglbach, Lambach, Marchtrenk, Meggenhofen, Neukirchen bei Lambach, Offenhausen, Oftering, Pennewang, Pichl bei Wels, Pucking, Schleißheim, Schlüßlberg, St. Georgen bei Grieskirchen, Stadl-Paura, Steinerkirchen an der Traun, Steinhaus, Taufkirchen an der Trattnach, Thalheim bei Wels, Tollet, Wallern an der Trattnach, Weißkirchen an der Traun.

### Bereits umgesetzte Grünzonen:

- Regionale Grünzone Linz-Umland

In der Planungsregion Linz-Umland ist bereits durch die Ausweisung von 22.414 ha regionaler Grünzonen sichergestellt worden, dass diese Freiräume vor einer weitergehenden Umwidmung in Bauland geschützt sind. Das entspricht 44 % der Region Linz-Umland. Die Region Linz-Umland umfasst ein Gebiet von 50.736 ha und besteht aus

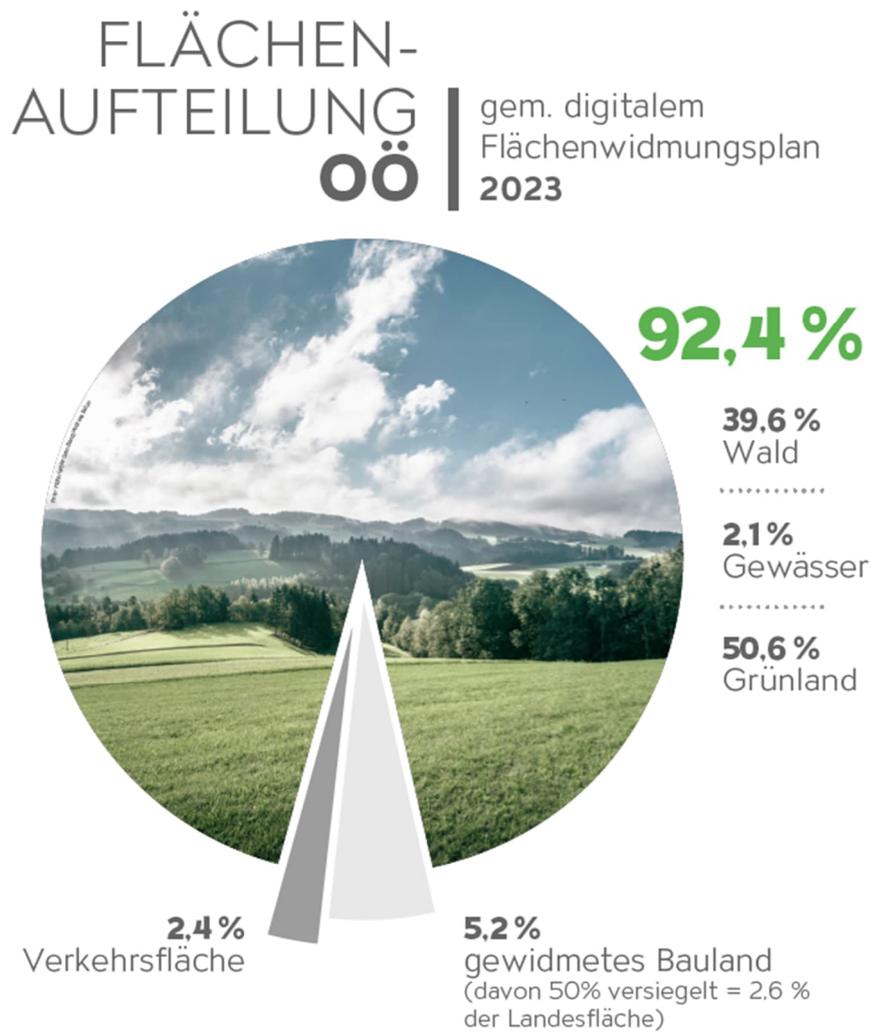
den folgenden 17 Städten und Gemeinden: Linz; Asten, Ansfelden, Enns, Leonding, Pasching, St. Florian, Traun und Wilhering (alle Bezirk Linz-Land); Altenberg, Engerwitzdorf, Gramastetten, Hellmonsödt, Kirchschlag, Lichtenberg, Puchenu, Steyregg (alle Bezirk Urfahr-Umgebung).

- Regionale Grünzone Eferding

Der Planungsraum Eferding umfasst ein Gebiet von 26.000 ha und besteht aus den zwölf Städten und Gemeinden Alkoven, Aschach an der Donau, Eferding, Fraham, Haibach, Hartkirchen, Hinzenbach, Prambachkirchen, Puppung, St. Marienkirchen an der Polsenz, Scharten und Stroheim.

Im Rahmen der Neuerlassung des regionalen Raumordnungsprogramms für die Region Eferding (= Eferding 2) wurde durch die Ausweisung von insgesamt 10.000 ha regionaler Grünzonen sichergestellt, dass eine Siedlungsentwicklung in natur- und landschaftsräumlich sensiblen Gebieten verhindert wird. Diese 10.000 ha entsprechen 38 % der Region Eferding.

**Flächenaufteilung in Oberösterreich im Überblick:**



Datengrundlage: Abt. Raumordnung, Amt der Oö. Landesregierung. Stand: 01.01.2023 - durch Rundungsdifferenzen ergeben sich geringfügige Abweichungen. Grafik: upart